

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungskalender

Schweizerische Bädertagung 1975 in Zürich mit Ausstellung für Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen

1. Termin

Ausstellung: Mittwoch, 15. Oktober bis Sonntag, 19. Oktober

Tagung: Donnerstag, 16. Oktober, Freitag, 17. Oktober

Besichtigung von interessanten Bädern am Samstag, 18. Oktober.

2. Ort

Tagung: Stadthof 11, Zürich-Oerlikon

Ausstellung: Züspa-Hallen, Zürich-Oerlikon

3. Organisation

Tagung:

Die Durchführung der Tagung liegt wiederum in den Händen der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik (Präsident Walter Hess, Ing. SIA, Gesundheitsinspektor, Zürich).

Im Organisationskomitee, welches von B. Kannewischer, Ingenieur, Zug, präsidiert wird, arbeiten Vertreter der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen, des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, des Schweizerischen Schwimmverbandes und des Interverbandes für Schwimmen mit. Dieses Gremium aus Vertretern der kompetenten Institutionen garantiert eine instruktive und fachlich hochstehende Veranstaltung.

Ausstellung:

Die Ausstellung wird durch die Arbeitsgemeinschaft für Fachmessen AG, Zürich, organisiert. Diese Unternehmung ist in Aussteller- und Besucherkreisen bekannt, hat sie doch bisher fünf solcher Bäder- und Sportausstellungen durchgeführt.

4. Tagung

Die von der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) durchgeführten Schweizerischen Bädertagungen werden von Fachleuten wegen der umfangreichen Orientierung über alle Fachgebiete sehr geschätzt. Sehr gut hat sich bewährt, dass seit 1973 die Bädertagung parallel zur Ausstellung gelegt wurde, so dass mit einem Besuch eine optimale Information geboten werden kann. Wie bereits 1973 mit Erfolg durchgeführt, wird auch dieses Jahr an der Tagung wiederum jedem Teilnehmer in der Tagungsmappe eine umfangreiche Fachschrift mit rund 100 Seiten und 40 Abbildungen übergeben, in welcher sämtliche Details, Tabellen, Diagramme und Bilder zu den Referaten enthalten sind.

Tagungsprogramm:

Donnerstag, 16. Oktober

Neue Schweizerische Richtlinien für Bäder

Planung und Entwurf, Hallenbäder, Freibäder, Hallenfreibäder und wandelbare Bäder.

Richtplanung, Typenreihe für bestimmte Einzugsbereiche, Nutzungsmöglichkeiten, Raumprogramme, Organisation, Kombinationen, Sonderformen und Kostenhinweise.

Diese neuen Richtlinien, welche als gemeinsame Richtlinien mit der ETS Magglingen herauskommen, werden an dieser Tagung als Entwurf vorgestellt und stellen für Planer, Architekten und Gemeinden ein ausserordentlich wichtiges Hilfsmittel dar, um eine zweckmässige und wirtschaftliche Planung erstellen zu können.

Kinderbereiche im Hallen- und Freibad

Problemstellung, Dimensionierung, Gestaltung und Hygiene.

Die Gestaltung des Kinderbereiches im Hallen- und Freibad stellt ausserordentlich grosses fachliches Können und hohes Einfühlungsvermögen an den Planer und Architekten. Leider kennen wir hier viele negative Beispiele. Anhand einer umfangreichen Darstellung sollen hier Impulse und Empfehlungen für Dimensionierung und Gestaltung gegeben werden.

Privat-, Gemeinschafts- und Hotelbäder

Gesundheitliche und volkswirtschaftliche Bedeutung. Grundsätzliches zur Gestaltung, baulichen und technischen Ausführung, Pflege und Betrieb.

Badewasseraufbereitung

Neue Erkenntnisse, Tendenzen und Erfahrungen über Filteranlagen, Entkeimung, Beckendurchströmung, Dimensionierung. Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren, Erstellungs- und Betriebskostenvergleich, Bestimmung des Gehaltes an Entkeimungsmitteln.

Besucherzahlen in Bädern

Hilfsmittel und Vergleichswerte für die Wirtschaftlichkeitsberechnung, Rückschlüsse auf Planung und Betrieb.

Freitag, 17. Oktober

Verpflegungsmöglichkeit in Bädern

Restaurant, Milchbar, Kiosk
Konzeption, Grösse, Betriebsweise

Sauna- und Fitnessseinrichtungen in öffentlichen Bädern

— Forderungen an Sauna- und Fitnessseinrichtungen

— Fitnessstraining und Kraftschulung
Sportliche und medizinische Grundlagen
Geräteauswahl und Raumanforderungen

— Saunaanlagen
Medizinische Grundlagen
Selbständige Sauna und integrierte Sauna
Betriebliche Hinweise

— Planerische und bauliche Konsequenzen

Bringt das Baden in öffentlichen Bädern Gefahren für die menschliche Gesundheit?

Infektionsgefahren, Hygiene, Auswirkungen der Desinfektionsmittel.

Wirtschaftlicher Energieeinsatz in Bädern

Physiologische Grundlagen, Baukonstruktion, technische Einrichtungen, Wärmerückgewinnung, Kombinationen, betriebliche Massnahmen.

Stahlbetonbecken

Konstruktion, Fliesenbelag, Abdichtungen, Ueberwinterung, Sanierungsmöglichkeiten von alten Becken und Leitungsmontage.

Sprunganlagen

Sprunganlagen für Hallen- und Freibäder, Konstruktion, Details, Sicherheitseinrichtungen. Erfordernisse für Bevölkerung, Schule und Wettkampf. Anschliessend an die Referate vom Donnerstag und Freitag wird am Samstag eine *Besichtigungsfahrt* durchgeführt. Vorgesehen sind die neuen Hallenbäder in Bülach und Winterthur. Allen Teilnehmern an dieser Besichtigungsfahrt wird eine ausführliche Dokumentation über diese Bäder ausgehändigt.

5. Ausstellung

Die Fachausstellung für Bäder, Sauna und Sportanlagen findet auf dem Züspa-Gelände neben dem Vortragssaal statt.

Diese Ausstellung bietet dem Besucher eine umfassende Orientierung über den Markt sämtlicher Maschinen, Apparate und Geräte für Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen.

Anhand von Modellen, Bildern und Zeichnungen wird dem Besucher der Einsatz der Produkte erläutert.

Ferien im sozialen Einsatz!

Wer macht mit in einem Dorflager?

Im Dorflager wohnen und haushalten wir (junge Leute ab 17 Jahren) gemeinsam in einer von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Unterkunft. Tagsüber arbeiten wir bei verschiedenen Bauernfamilien, die Hilfe brauchen. Unterkunft und Verpflegung ist frei.

Lager und Daten:

Sonogno (Verzascatal)	6. bis 19. Juli (Italienischkenntnisse erwünscht)
Ferden (Lötschental)	6. bis 19. Juli
Stein (Toggenburg)	6. bis 19. Juli
Isenthal UR	20. Juli bis 9. August
Châtel-St-Denis	3. bis 16. August

Wer meldet sich bei der Praktikantenhilfe?

Wir suchen junge Leute ab 17 Jahren, die bereit sind, bedrängten Familien auf dem Lande während mindestens zwei Wochen unentgeltlich zu helfen. Für Kost und Logis wird gesorgt, das Reisegeld zurückerstattet. Zeit für die Einsätze: *Vor oder nach den Sommerferien.*

Was man mitbringen sollte: Etwas Mut, eine positive Einstellung zur Arbeit und die Bereitschaft, sich mit den besonderen Problemen der Familien auseinanderzusetzen. Ein solcher Einsatz kann ein einmaliges Erlebnis sein und wertvolle menschliche Kontakte vermitteln.

Anmeldung, Auskunft und Unterlagen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Tel. 01/32 72 44.

Der WWF Schweiz braucht unsere Unterstützung

Der WWF Schweiz hat kürzlich seinen Jahresbericht und die Jahresrechnung 1973/74 veröffentlicht. Im Herbst 1973 wurde zusammen mit den anderen Natur- und Umweltschutzorganisationen unseres Landes die grösste je in der Schweiz durchgeführte Sammelaktion für Naturschutz unter dem Motto «pro natura helvetica» durchgeführt. 30 000 freiwillige Helfer beteiligten sich am Verkauf von Briefverschlussmarken. Erstmals wurde der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, Mitbesitzer von Naturschutzgebieten zu werden, indem als ideeller Wert Partizipationsscheine zu 100 Franken verkauft wurden. «pro natura helvetica» erbrachte 3,5 Millionen Franken und soll als permanente Aktion zur Schaffung und Erhaltung von Naturschutzgebieten in der Schweiz weitergeführt werden.

Im Frühjahr 1974 organisierte der WWF zusammen mit den Tessiner Naturschutzorganisationen die Aktion «*Salviamo le Bolle*» zur Erhaltung des Mündungsgebietes der Flüsse Tessin und Verzasca. Mit 140 000 Fr. kann nun die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt dieses Gebietes gerettet werden.

Durch besondere Spenden errichteten Mitglieder des WWF, die um 6000 auf 57 000 zugenommen hatten, einen «*Ueberlebensfonds*». Der momentan 140 000 Franken enthaltende Fonds dient zur Rettung von bedrohten Tierarten in Notfällen, wenn keine Zeit mehr zur Verfügung steht, um eine Sammelaktion durchzuführen.

Die vom WWF gegründete *Schweizerische Beratungsstelle für Umwelterziehung* erarbeitete Empfehlungen zur *Lehrplangestaltung* im Bereiche des Umweltschutzes, nachdem eine Analyse der Lehrpläne aller Kantone gezeigt hatte, dass diesem Problemkreis in der Schule offiziell noch kaum eine Bedeutung zugemessen wird. Auch Vorschläge für *Lehrerfortbildungskurse* wurden ausgearbeitet, und in mehreren Seminarien und Schulen wurden Vorträge oder ganze Umwelt-Konzentrationswochen abgehalten. Die Beratungsstelle leistete Hilfe beim Bau von Schulweihern und Naturlehrpfaden und führte im Naturlehrgebiet von Ettiswil *Naturkundliche Ferienkurse* für Jugendliche durch.

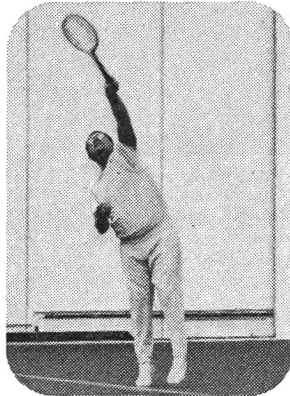
In 11 Ferienlagern konnten die *Juniormitglieder* des WWF die Naturschönheiten der Schweiz kennenlernen. Die *Wanderausstellungen* «Ueberleben» (Die Probleme des Umweltschutzes) und «Vom leben und leben lassen» (Die Rettung bedrohter Tierarten) gastierten in vielen Schweizer Städten. Auf lokaler Ebene traten die *WWF Sektionen Bodensee, Genf, Bern, Schaffhausen und Waldstättersee* mit zahlreichen Veranstaltungen in Erscheinung.

Seit seiner Gründung im Jahre 1962 konnte der WWF Schweiz 17,8 Millionen Franken für die Erhaltung der Natur aufbringen. Davon wurden 5,7 Millionen in der Schweiz verwendet. Gemessen an den riesigen Aufgaben, vor denen heute der Natur- und Umweltschutz steht, ist dies aber nicht viel mehr als ein Tropfen auf einen heissen Stein. *Um auch nur das Wertvollste retten zu können, ist der WWF auf die Unterstützung von uns allen angewiesen.*

Jetzt gibt es einen Kunststoff-Belag, wie es ihn noch nie gegeben hat.



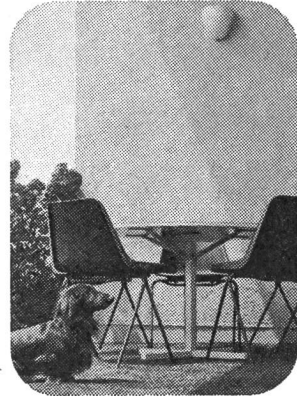
STANDARD



TENNIS



SPORT



ATTIKA

Zum überall strapazieren! Und das gleich in 4 Aus- führungen.

Die Grundkonzeption liegt bei allen 4 war-o-floor Typen auf Textilbasis. Nur — in der Endausführung sind sie so unterschiedlich gehalten, dass bei jedem spezifischen Anwendungsbereich optimale Leistungen erzielt werden. Das geht von der Stabilität über die Preisgestaltung, die Farbwahl, die Flexibilität, die Strapazierfähigkeit, die Materialdicke hin bis zur Wasserdurchlässig- und Wetterfestigkeit.

war-o-floor

Damit Sie in jedem Fall den besten Kunststoff-Belag zu idealsten Bedingungen zur Verfügung haben. Nämlich: war-o-floor STANDARD, der Preisgünstige für Wohn- und Geschäftsräume — war-o-floorTENNIS, der Wetter- und Verrottungsfeste, war-o-floor SPORT, der Strapazierfähige für In- und Outdoor-Anlagen, und war-o-floorATTIKA für verwöhnte Ansprüche im privaten Bereich.

Bei uns stimmen nicht nur die Auswahl, die Qualität und die Preise — wir bieten Ihnen noch etwas, was man heute fast nicht mehr kaufen kann: eine hochqualifizierte Beratung aufgrund jahrelanger Erfahrung auf dem Textil- und Kunststoff-Sektor wie auch im Bau modernster Sportanlagen. Fragen Sie uns ungeniert. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. — Oder noch einfacher: Senden Sie uns den nebenstehenden Bon. Die Gratis-Dokumentation liegt schon für Sie bereit.

WALTER RONC AG

Die Spezialisten für zeitgemässe Tennis-Anlagen

Althardstrasse 185, CH-8105 Regensdorf, Tel. 01/840 1071

Der Strapazier-Bon

An die Walter Ronc AG, Althardstrasse 185,
8105 Regensdorf:

Bitte senden Sie mir/uns die versprochene Gratis-Dokumentation.

Rufen Sie mich/uns in den nächsten Tagen an.
Wir möchten ein unverbindliches Rendez-vous vereinbaren.

Name/Firma:

Strasse:

PLZ/Ort:

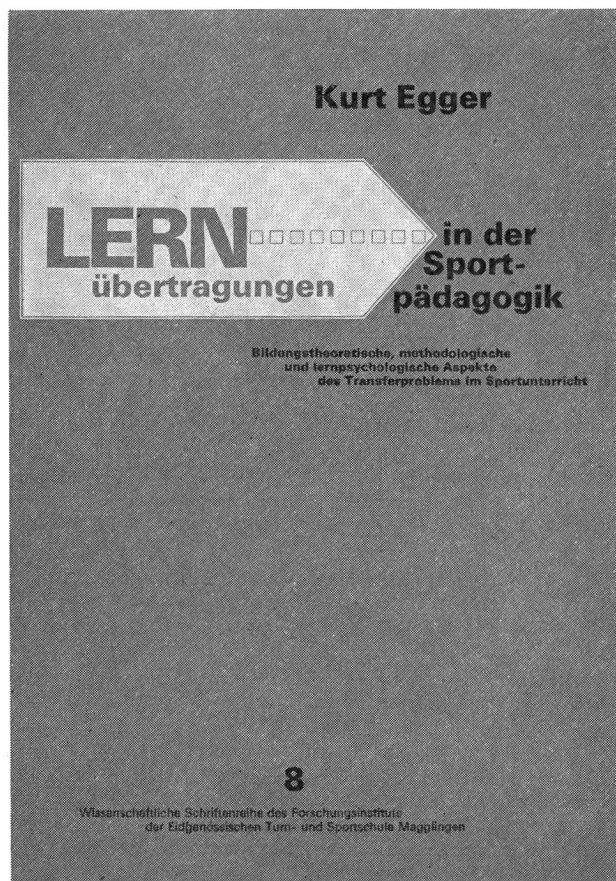
Sachbearbeiter:

Telefon:



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .



Egger, Kurt.

Lernübertragungen in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Basel, Birkhäuser Verlag, 1975. — 8°. 192 Seiten, Tafeln. — 24 Fr. — Wissenschaftliche Schriftenreihe des Forschungsinstituts der ETS, 8.

Transfer, verstanden als Beeinflussung eines Lernprozesses durch vorangegangene Lernaktivitäten, erfährt in der Theorie und Praxis der Sporterziehung eine zentrale Bedeutung. Mit diesem Begriff wird nicht nur der Einfluss erworbener, motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Lernen nachfolgender motorischer Aufgaben angesprochen, sondern ebenso sehr die Bedeutung der in der spielerisch-sportlichen Situation erworbenen Erfahrungen, Einstellungen und Haltungen für die Persönlichkeitsbildung.

In kritischer Auseinandersetzung mit bildungstheoretischen, methodologischen und vor allem lernpsychologischen Untersuchungen werden die Transferbedingungen systematisch für die beiden Bereiche «Erziehung zum Sport» und «Erziehung durch Sport» erfasst.

Die Abhandlung führt zu realistischen Einschränkungen hochgespannter Bildungserwartungen und zeichnet Wege zu transferfördernden Lehrverfahren im Sportunterricht auf.

Kurt Egger, geschätzter Mitarbeiter an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, ist junger Wissenschaftler und Turnlehrer zugleich. Die Kombination dürfte selten sein. Auch der Forschungsgegenstand hat in unserem Lande Seltenheitswert. Die vorliegende Arbeit darf mit Recht als das erste wissenschaftliche Werk der Schweiz über Sportpädagogik bezeichnet werden. Der Eidgenössischen Turn- und Sportschule ist es deshalb ein besonderes Anliegen, die Arbeit in ihrer wissenschaftlichen Schriftenreihe herauszugeben.

Übertragung, Transfer von Übung zu Übung, von Sportart zu Sportart, vom Sport zum Leben — ist es nicht die Grundfrage allen sportlichen Bemühens überhaupt? Egger

sagt eingangs: «Die ganzheitliche Anteilnahme im Sport, die sich im leidenschaftlichen Einsatz, in der Ueberwindung von Angst, in Erfolgs- oder Misserfolgerlebnissen, in der Begegnung mit dem Du äussert, birgt zweifellos eine Fülle von wertvollen erzieherischen Möglichkeiten . . . Findet (aber) eine Uebertragung der in der spielerisch-sportlichen Situation erworbenen Erfahrungen, Einstellungen, Prägnungen, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf andere (Lebens-) Situationen statt?»

Egger geht nun mit der Besessenheit des Wissenschaftlers und der leidenschaftlichen Neugierde des Turnlehrers dieser Frage nach und legt Schritt für Schritt den Stand der heutigen Erkenntnisse zutage. Daraus wurde ein umfassendes, faszinierendes Grundlagenwerk. Praxisbezogene Konsequenzen sind allerdings erst noch abzuleiten. Sportillusionisten werden ihre Zielmarken zurücksetzen müssen. Egger deutet es am Ende an: «Die verhältnismässig wenigen Transferuntersuchungen, welche von ihrem methodologischen Ansatz her geeignet sind (übertragende), Lerneffekte vom spielerisch-sportlichen Training auf das intellektuelle, personale oder soziale Verhalten zu erfassen, führen zum Schluss, dass Lernerwerbungen dieser Art nur bei langfristigen Trainingsaktivitäten im Kindes- und frühen Jugendlichenalter zu erwarten sind.»

Dr. Kaspar Wolf

Willimczik, Klaus.

Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft. Band 2: Grundkurs Statistik. Frankfurt/Main, Limpert, 1975. — 256 Seiten, Abbildungen, Tabellen. — 33 DM.

Wenn statistisch begründete Untersuchungsergebnisse heute trotzdem noch von einigen Seiten mit Zurückhaltung aufgenommen werden, so ist dies vor allem darauf zurückzuführen, dass die statistischen Methoden nicht bekannt sind und in der Folge mit statistischen Ergebnissen Missbrauch getrieben wird.

Möglichkeiten und Grenzen statistischer Methoden in der Sportwissenschaft aufzuzeigen, ist das Ziel des «Grundkurs Statistik» innerhalb einer Veröffentlichungsreihe «Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft». In diesem Buch werden die wichtigsten Verfahren der beschreibenden und schliessenden Statistik behandelt und ihre Anwendungsmöglichkeiten mit vielen Beispielen aus dem Sport aufgezeigt.

Sport 75. Herausgabe vom Schweizerischen Landesverband für Leibübungen. Derendingen, Habegger, 1975. — 240 Seiten, illustriert. — Fr. 9.80.

Das jährlich erscheinende Handbuch des Schweizer Sportes hat sich auf dem Sportbüchermarkt seinen Platz erobert. Nach den ersten beiden Ausgaben wird nun mit dem für das laufende Jahr gültigen Band «Sport 75» die Reihe dieser handlichen Taschensportführer fortgesetzt. Verfasst und zusammengestellt von Hugo Steinegger, Pressechef SLL/NKES, präsentiert sich «Sport 75» wie seine Vorgänger in praktischer, übersichtlicher Form und ist in seinem ganzen Inhalt absolut aktuell. Der Umfang ist sogar grösser und die Illustrationen sind noch zahlreicher geworden. Eine Uebersicht in Stichworten:

Das Wichtigste über total 65 in der Schweiz betriebenen Sportarten und deren Terminkalender 1975, Rückblick auf das Sportjahr 1974, die wichtigen Adressen, Rekorde und Medaillenbilanzen. Zahlreiche aktuelle Fotos bereichern das Buch.

Ganz spezielles Gewicht wird der Jugend + Sport-Bewegung, Sport für alle, sowie der Schweizer Sporthilfe beigemessen. Alles, was man über «Jugend + Sport» wissen muss, sowie ein persönlicher Fitnessratgeber im Hinblick auf die diesjährige Volksolympiade, haben Aufnahme gefunden. Es ist dem Autor gelungen, wiederum ein Taschenbuch zu schaffen, das für jeden Sportfreund ein kompetenter Führer durch das Sportjahr 1975 sein wird.

Denk, Roland.

Segeln — Klar zum A-Schein. 3., neubearbeitete Auflage. München — Bern — Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1975. — 154 Seiten, Abbildungen. — 18 DM.

Segeln — das ist eine wunderbare Sache! Längst haben unzählige diesen Sport, den man sowohl geruhsam als auch sehr sportlich betreiben kann, als ideale Freizeitbeschäftigung entdeckt. Egal, für welche Form des Segelns man sich entscheidet, eine Voraussetzung gilt immer: man muss erst einmal segeln können. «Segeln — Klar zum A-Schein» ist, nachdem es in dritter Auflage überarbeitet und entsprechend der Segelsportentwicklung ergänzt und erweitert worden ist, das moderne Lehrbuch für alle Freizeit- und Hobby-Segler geblieben, für Anfänger, aber auch für Fortgeschrittene und Geübte, die noch etwas dazulernen möchten. Neu hinzugekommen ist der gesamte Katalog der 120 Prüfungsfragen (einschliesslich der richtigen Antworten) des Verbandes Deutscher Segelschulen für den DSV-Führerschein A (Binnenfahrt), von denen bei A-Schein-Prüfungen jeweils 40 Fragen ausgewählt werden.

Die gesamte Praxis des Binnensegelns — über den Erwerb des Segelführerscheins A hinaus — wird im Buch behandelt:

die Bootskunde einschliesslich des Bootsbaues sowie der Motorenkenntnis und -wartung (wie dies die Neufassung der DSV-Führerscheinvorschriften verlangt) ebenso wie die Theorie, die Praxis des Segelns vom Boot klarmachen über Segeln auf verschiedenen Kursen bis zu einzelnen Manövern, das Segeln bei schwerem Wetter, die typischen Anfängerfehler und natürlich auch die seglerischen Gesetze und Gebräuche. Auch der Regattaanfänger kommt auf seine Kosten: für ihn wurde das Wichtigste vom Regattasegeln (Technik und Taktik) zusammengefasst.

Technik wichtiger Segelmanöver, so zum Beispiel bei der Wende, beim Halsen oder beim Segeln mit dem Spinnaker ist «Griff für Griff» in Bildreihen übersetzt; auf Anhieb erfasst man, worauf es ankommt. Wichtig ist auch die Darstellung des Trapezsegelns und der Technik des Wiederaufrichtens nach dem Kentern.

Richter, Frank Jörg.

Sicheres Tauchen. Ausrüstung, Technik, Tips. München — Bern — Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1975. — 134 Seiten, Abbildungen. — Fr. 30.—

Die erste Frage, die der Autor zunächst beantwortet, lautet: Wo kann, wo soll man überhaupt tauchen? Die Sichtweite, die Färbung unter Wasser, die Temperatur oder der Salzgehalt — von diesen Fakten hängt es grundsätzlich ab, ob Tauchen zu einem Vergnügen wird oder zum Gegenteil.

Anschließend wird die gesamte Tauchausrüstung genau erklärt. Das ist enorm wichtig, wenn man bedenkt, dass selbst heute noch vielfach beim Kauf eine zuverlässige, fachliche Beratung fehlt. Die ABC- oder Grundausrüstung, bestehend aus Maske, Schnorchel und Flossen, ist leicht zu beherrschen.

Der Theorie folgt die Praxis: das Schwimmen und Tauchen mit ABC-Ausrüstung ebenso wie das Gerätetauchen. Der Sprung ins Wasser, Übungen für das Schnorchel- und für das Gerätetauchen, das Abtauchen und das Erreichen des Druckausgleichs, sie können anhand der einprägsamen Schaubilder und des verständlichen Textes ebenso geübt und beherrscht werden wie die international gültige Unterwasser-Zeichensprache.

Weitere Kapitel behandeln das Vermeiden von Tauchunfällen, das richtige Verhalten und die Hilfeleistung bei Gefahren (auch durch Meerestiere), die Vorbereitung einer Tauchreise überhaupt sowie Informationen über Tauchschulen und Tauchklubs. Da mit dem Sporttauchen noch andere Hobbys verbunden sind, bietet das Buch zusätzlich Wissenswertes über das Fotografieren und Filmen unter Wasser, über Unterwasserarchäologie oder über das Sammeln und Präparieren von Meerestieren an.

Lennartz, Karl.

Kenntnisse und Vorstellungen von Olympia und den Olympischen Spielen in der Zeit von 393 bis 1896. Schorndorf, Hofmann, 1974. — 224 Seiten. DM 15.80. — Schriftenreihe zur Theorie der Leibeszehung, 9.

Zwischen dem Ende der antiken Olympischen Spiele (393) und den ersten Spielen der Neuzeit (1896) liegt ein Zeitraum von über 1500 Jahren.

Welche Kenntnisse, welche Vorstellungen hatte man in diesen Jahrhunderten von Olympia und den Olympischen Spielen? Das Verbot der heidnischen Spiele durch Kaiser Theodosius, die Plünderungen während der Völkerwanderung, die schweren Erdbeben, ein fast unbesiedelter Peloponnes und

die Einwanderung von Awaren und Slawen liessen Olympia von der Landkarte und aus den Vorstellungen der Menschen weitgehend verschwinden. Zu Beginn der Neuzeit, in der Zeit des Humanismus, beschäftigte man sich wieder — aber ausschliesslich literarisch — mit den Olympischen Spielen. In Lexika, Gedichten, historisch-geographischen und historischen Abhandlungen finden wir Olympia und die Spiele wieder erwähnt.

Löhr, Karl.

Methodik des Rettungsschwimmens. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 192 Seiten, Abbildungen. — DM 27.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeszehung und des Sports, 81.

Dem Lehrer gibt dieses Lehrbuch für die Didaktik und dem Schüler für den Lernweg methodische Hilfen in Verbindung mit der Prüfungsordnung der DLRG. An den Anfang der Lektionen stellt der Verfasser — bis 1968 Autor des bekannten DLRG-Lehrbuches «Lernt Schwimmen und Retten» — als Lehr- und Lernziel den Text der Prüfungsleistung. Dadurch hat der Lehrer die Möglichkeit, die Unterlagen für den Unterricht so zusammenzustellen, wie sie mit der angestrebten Urkunde verbunden sind. Der Schüler hat ein festes Ziel und kann durch die Lernerfolgskontrolle jederzeit den Stand seiner Leistung feststellen.

Bei der sehr ausführlichen Darbietung des Lehrinhaltes wird Wert auf das Einfühlen in den oft sehr komplizierten Bewegungsablauf und den methodischen Aufbau des Lernweges in Stufen gelegt: Auf dem Lande soll der Schüler den Ablauf der Übung erkennen und erfassen, mit diesem Können wird zunächst im brust- bis halbtiefen Wasser und anschliessend im tiefen Wasser geübt.

Ausgehend von der Erfahrung, dass die Schüler, die für eine erfolgreiche Ausbildung im Retten notwendigen Schwimmarten häufig nicht beherrschen, werden diese eingehend behandelt und dabei das Erkennen und Beseitigen von Fehlern besonders berücksichtigt.

Lehrinhalt der Lektionen sind die in der Prüfungsordnung verlangten Leistungen, darunter erstmalig in einer Bildreihe entwickelt, die «Bergung», die «Wiederbelebung nach Thomsen-Reusch», die «Atemspende» und die «Herzmassage».

OL-Agenda 1975

Erstmals erscheint eine OL-Agenda, herausgegeben von der Schweizerischen Interessengemeinschaft der OL-Gruppen. Der handliche Taschenkalender ist unterteilt in ein Kalendarium mit Doppelseite pro Monat, links freier Raum für persönliche Notizen, rechts die Veranstaltungstermine mit nationalen und internationalen Wettkämpfen und Anlässen und einem Informationsenteil. Dieser vermittelt eine Vielfalt von Angaben: Adressen der AGOL, SIOL, der OL-Kommissionsmitglieder, der J+S-Sportfachkommission OL; Informationen über die internationale OL-Föderation, Bezugsadressen für OL-Karten, Literaturhinweise und OL-Material usw. Durch Einzahlung von 7 Fr. auf PC 30-8414 SIOL Bern, können solche Kalender bezogen werden.

Erich Hanselmann

Engel, Rudolf, Kuppel, Doris.

Gymnastik. Finden — Ueben — Variieren — Gestalten. Kooperation von Jungen und Mädchen als didaktische Aufgabe. 2., verbesserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 156



varioplast
Sehr preisgünstiges kunststoffgebundenes Belagsmaterial für Laufbahnen und Anlaufpisten

Hans Brocher Turn-u. Sportplatzbau
Bern Frauenfeld Moutier

Am Heinzenberg
vermieten wir komfortable

FERIENWOHNUNGEN
in allen Grössen zu günstigen Preisen.

Daselbst vermieten wir an Schulen und Gruppen

FERIENLAGER
zu Fr. 5.— pro Person und Tag.

Anfragen an:
K. BACHOFEN, 7431 SARN
Telefon (081) 81 24 30

Seiten, Abbildungen. — DM 21.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 56.

Die Verfasser haben sich zum Ziel gesetzt, ein Konzept kooperativ orientierten Gymnastikunterrichts vorzulegen, das den Verflechtungszusammenhang von didaktischen Begründungen und unterrichtlicher Realisierung erhellt und so die Darstellung isolierter Praxis vermeidet. In der Akzentuierung kooperativer Aktionsformen sollen zugleich die Möglichkeiten koedukativer Unterrichtsweisen eröffnet werden. Neben den Ausführungen zur unterrichtlichen Struktur, zum speziellen kooperativen Akzent, zur Unterrichtsdifferenzierung und -organisation werden auf rund 100 Seiten ausführliche Beispiele für die Lehrpraxis geboten, die den Themenkreisen

Laufen — Federn — Hüpfen,
Laufen und Springen,
Schwingen und Springen,
Werfen — Fangen, Rollen und Prellen

zugeordnet sind. Die Brauchbarkeit dieser Beispiele wird durch übersichtliche Darstellung und reichhaltige Bebilderung gesteigert.

L o e w, Ella.

Rhythmische Bewegungsschulung an Kästen. Uebungsmodelle unter dem Aspekt der Motiventwicklung. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 58 Seiten. — DM 9.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 86.

Die «Rhythmische Bewegungsschulung an Kästen» wendet sich u. a. besonders an jene Schülerinnen, die mangels Sprungvermögen nur mit Fremdhilfe einen Kasten bewältigen, also «geturnt werden». Ihnen soll über den herkömmlichen traditionellen Kanon von Sprungfertigkeiten hinaus ein Uebungsangebot gemacht werden, das sie instandsetzt, ohne Hilfe Sprungleistungen zu vollziehen, die zunächst einfache Leistungsformen an der Kastenreihe und am Kastenkreuz schulen, und in zunehmendem Masse Sprungvermögen und motorische Geschicklichkeit am Kastensteg, Kastenkreis und an der gemischten Kastenreihe fördern.

K y r i a s o g l u, Chris.

Basketball-Zonenverteidigung. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 52 Seiten, Abbildungen. — DM 9.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 83.

In diesem Band wird der Versuch unternommen, diese Verteidigungen zu analysieren, die Bewegungen der Spieler, ihre Aufgaben und ihre Rolle innerhalb des verteidigenden Kollektivs aufzuzeigen, sowie die verschiedenartige Funktion der Zonendeckungen und deren Trainingsweise prinzipiell zu erläutern.

Mit vielen Zeichnungen werden die jeweiligen individuellen Abläufe festgehalten, die dazu führen, dass die betreffende Mannschaft nicht nur eine Verteidigungsaufstellung erhält, sondern aus dieser Aufstellung je nach Situation handelt und sich dem Angriffsspiel anpasst.

H e c k e r, Gerhard; B e i e r, Adolf; D i e h l, Horst.

Aufgabenkanon für das 1. und 2. Schuljahr. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 112 Seiten. — DM 17.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 82.

Mit dem vorliegenden Band wird das Ergebnis eines Schulversuches für die Unterrichtspraxis angeboten. Nach zwei Vorversuchen in den Jahren 1966 bis 1970 wurde von 1970 bis 1974 ein Hauptversuch in 15 Versuchsclassen und 12 Kontrollclassen durchgeführt. Auf der Basis eines theoretischen Konzeptes wurden Aufgaben im Sportunterricht der Grundschule realisiert, deren Wirkung über Beobachtung und Tests überprüft werden konnten. Wiederholte Korrekturen führten zu dem Ergebnis, das jetzt in Form eines Aufgabenkanons an die Schulen gegeben werden kann. Dabei wurden bis jetzt nur die Erfahrungen für das 1. und 2. Schuljahr herangezogen. Ein entsprechender Beitrag für das 3. und 4. Schuljahr soll nach der abschliessenden Auswertung folgen.

R i j s d o r p, Klaas.

Gymnologie. Einführung in die Wissenschaft der Leibeserziehung, des Sports, der Bewegungsreaktion und der Bewegungstherapie. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 128 Seiten. — DM 18.80.

Mit dem Buch «Gymnologie» von Klaas Rijdsdorp liegt ein Buch eines bekannten holländischen Leibeserziehers zum ersten Mal in deutscher Sprache vor. Dieses Buch liefert ein geschlossenes System körperlicher Erziehung auf der Grundlage anthropologischer und sozialer Vorüberlegungen; dieses System erhält den Namen Gymnologie als der-jenigen Wissenschaft, die sich mit dem «motorischen Akt» in Erziehung und Bildung beschäftigt. Diesem Ziel geht der Verfasser differenziert — sowohl was die systematischen Erörterungen als auch die unterrichtspraktischen Konsequenzen betrifft — nach. Die Tragfähigkeit seines Ansatzes erlaubt es, die Bedeutung und die Aufgaben der Leibeserziehung und des Sports für den Freizeitsport (Rekreation), für Behinderte (spezielle Gymnologie), für die Schule wie auch für den Hochleistungssport zu beschreiben.

F o m i n, N. A.; F i l i n, W. P.

Altersspezifische Grundlagen der körperlichen Erziehung. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 140 Seiten, 42 Tabellen. — DM 19.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 87.

Die Körpererziehung der sozialistischen Länder ist ein integrierter Bestandteil des Gesellschaftssystems; sie umfasst eine systematische sportliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen innerhalb und ausserhalb der Schule. Dieser nahtlose Zusammenhang wird u. a. durch das sportliche Leistungsprinzip hergestellt.

Die Verfasser — bekannte sowjetische Fachleute auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports — geben einen Einblick in das sowjetische System der Körpererziehung: 4 Stufen vom Anfänger (der in Familie und Schule mit dem Sport bekanntgemacht wird und Entwicklungsimpulse erhält) über die sportliche Spezialisierung (nach Eignung, Neigung, in Schul-, Jugend- und Sportverbandsgruppen sowie in der Kinder- und Jugendsportschule für den talentierten Nachwuchs) bis hin zum Hochleistungssport ausserhalb der Schule. So ist es ganz selbstverständlich, dass ihre Orientierung an 2 Punkten erfolgt: an pädagogischen Kennziffern der Entwicklungsstufen einschliesslich konkreter physiologisch-morphologischer Daten für die spezielle Betätigung von Kindern und Jugendlichen in den Sportarten, einerseits, und an den physiologischen Anforderungen bzw. Wirkungen der leistungsorientierten Trainingsmethoden von erwachsenen Sportlern verschiedener Spezialisierung, andererseits.

Ein zielgerichteter Turnunterricht leicht gemacht!

Verwenden Sie zur Vorbereitung die

«KLASSENZIELE»

von R. Züst

Seminarturnlehrer, Kreuzlingen

Zu beziehen zum Preise von Fr. 20.— (Ordner)
beim Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau,
8500 Frauenfeld.



Recaflex

Kunststoffgebundenes
Belagsmaterial für Mehrzweck-
Spiel- und Sportanlagen



Hans Bracher

Turn- u. Sportplatzbau

Bern Frauenfeld Moutier

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

- Encyclopaedia Universalis.** Paris, Encyclopaedia Universalis France, 1968. — 4°. 00.251 q
Vol. 19: Thesaurus — Index — Gassi — Planisphère.
Vol. 20: Thesaurus — Index — Planning — Zyriane.

1 Philosophie, Psychologie

- Barnet, R. J.** Roots of war. New York, Atheneum, 1972. — 8°. 350 p. — Fr. 36.—. 01.15
Egger, K. Lernübertragung in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Diss. phil. Univ. Zürich, 1975. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 192 S. Abb. 03.971
Muster, E. Zahlen zum Alkoholproblem und andern Suchtgefahren. Lausanne, Schweiz. Zentralstelle gegen den Alkoholismus, 1975. — 8°. 32 S. 01.160 89
Sack, H.-G. Sportliche Betätigung und Persönlichkeit. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina, 1975. — 8°. 240 S. Abb. Tab. — Sportwissenschaftliche Dissertationen, 1. 01.8

3 Sozialwissenschaften und Recht

- Egger, K.** Lernübertragung in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Diss. phil. Univ. Zürich 1975. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 192 S. Abb. 03.971
Fomin, N. A.; Filin, W. P. Altersspezifische Grundlagen der körperlichen Erziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 140 S. Abb. Tab. — DM 19.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 87. 9.161
Koch, K. Grundsichtturner an Geräten. Eine methodische Lehrhilfe zu kindgemäss-zielgerichtetem Turnen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung der psychophysischen und sensomotorischen Leistungsfähigkeit. 6., erw. und verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 187 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 13. 9.161
Turnen und Sport in der Schule, 1.—4. Schuljahr, Band 2. Hrg.: ETSK. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 190 S. Abb. 1 Jah-resplan. 03.972

5 Mathematik und Naturwissenschaften

- Brandenberger, H.** Skimechanik — Skimethodik. Physikalisch-methodische Grundlagen der Unterrichtsanleitung «Ski Schweiz». Derendingen, Habegger, 1974. — 8°. 218 S. Abb. — Fr. 34.80. 77.385
Kobayashi, Y.; Maudsley, D. V. Biological applications of liquid scintillation counting. New York/San Francisco/London, Academic Press, 1974. — 8°. 196 p. fig. tab. — Fr. 51.10. 05.305 F
Kunz, H.; Waser, J. Filmanalyse des Stabspringens. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 6 S. Abb. Tab. — SA: Jeunesse et Sport, 32 (1975) 1, S. 14-19. 05.120 26 q
Maas, G. D. The physique of athletes. An anthropometric study of 285 top sportsmen from 14 sports in a total of 774 athletes. Leiden, University Press, 1974. — 8°. 228 p. ill. fig. tab. — Fr. 57.—. 05.306 F
Roche, A. F.; Wainer, H.; Thissen, D. Predicting adult stature for individuals. Basel/München/Paris, Karger, 1975. — 8°. 114 p. fig. tab. — Fr. 49.—. 05.304 F
Schützt unsere Pflanzen. Geschützte Pflanzen in der Schweiz. Zürich, Das Beste aus Reader's Digest, 1974. — 8°. 48 S. ill. 05.200 18
Stefenelli, F.; Floreanini, C. Flora e fauna delle alpi. Milano Club Alpino Italiano, 1965. — 8°. 75 p. ill. fig. — L 800.—. 05.200 19
Theoretical Aspects of Aging. Proceedings of a symposium on the Theoretical Aspect of Aging, held in Miami, Florida, February 7—8, 1974. New York/San Francisco/London, Academic Press, 1974. — 8°. 192 p. ill. fig. tab. — Fr. 41.—. 06.936 F

61 Medizin

- Chierago, F.; Toni, E.** de Elementi di fisiologia e pronto soccorso. Milano, Club Alpino Italiano, 1966. — 80. 84 p. ill. — L 500.—. 06.280 30
Hess, W. Brom als Desinfektionsmittel für Badewasser. Zürich, SVG, 1972. — 4°. 4 S. Abb. Tab. 06.920 35 q
SA: Archiv des Badewesens, (1972) 9

Kannewischer, B. Hygiene im Hallenbad. Bauliche Erfordernisse, betriebliche Hinweise, Reinigungsmittel, Apparateauswahl und Kostenhinweise. Zürich, SVG, 1973. — 4°. 5 S. Abb. 06.920 34 q

SA: Gesundheitstechnik, (1973) 12

Pschyrembel, W. Klinisches Wörterbuch mit klinischen Syndromen. 252., durchges. und verb. Aufl. Berlin/New York, de Gruyter, 1975. — 8°. 1348 + 8 S. ill. Abb. Tab. 06.937 F

Schweizerische Armee. Erste Hilfe (gültig ab 1. Januar 1975). Bern, EMD, 1975. — 8°. 28 S. Abb. 06.280 31

Theoretical Aspects of Aging. Proceedings of a symposium on the Theoretical Aspects of Aging, held in Miami, Florida, February 7—8, 1974. New York/San Francisco/London, Academic Press, 1974. — 8°. 192 p. ill. fig. tab. — Fr. 41.—. 06.936 F

62/69 Ingenieurwesen

Kannewischer, B. Bau- und Folgekosten von Hallenbädern. Zürich, SVG, 1974. — 4°. 3 S. Abb. 06.920 27 q
SA: Gesundheitstechnik, (1974) 10.

Kannewischer, B. Vorausberechnung von Betriebskosten für Hallenbäder. Zürich, SVG, 1973. — 4°. 4 S. 06.920 39 q
SA: Gesundheitstechnik, (1973) 7.

Zurbrügg, A. Beckenwassererwärmungsanlagen in Freibädern der Stadt Zürich. Zürich, SVG, 1974. — 4°. 3 S. ill. Tab. 06.920 38 q
SA: Gesundheitstechnik, (1974) 7.

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Hallenbäderkonzepte. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 4 S. Abb. 07.440 29 q

SA: Jugend und Sport, 32 (1975) 1, S. 38—41.

Kannewischer, B. Bau- und Folgekosten von Hallenbädern. Zürich, SVG, 1974. — 4°. 3 S. Abb. 06.920 37 q
SA: Gesundheitstechnik, (1974) 10.

Kannewischer, B. Vorausberechnung von Betriebskosten für Hallenbäder. Zürich, SVG, 1973. — 4°. 4 S. 06.920 39 q
SA: Gesundheitstechnik, (1973) 7.

Münster, O. Graf zu Sportfotografie. Eine Anleitung für den Amateur. Düsseldorf, Knapp, 1973. — 8°. 184 S. ill. — Fr. 32.80. 07.414

Weltkongress Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, Basel 1971. Protokoll. Zürich, SVG/Bremen, IAB, ca. 1974. — 4°. 160 S. ill. Abb. — Fr. 30.—. 07.415 q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Brachert, B. Fitnesstraining mit Beat und Pop. Gymnastik nach modernen Rhythmen, aus der Praxis für die Praxis und für Zuhause. Augsburg, Die Brigg, 1974. — 8°. 61 S. Abb. — Fr. 5.80. 70.360 30

Bundesjugendspiele 1974/75. Ausschreibungen der Winterspiele. Bonn, Bundesministerium des Innern, 1974. — 4°. 48 S. Abb. 70.40 11 q
SA: Gemeinsames Ministerialblatt, 25 (1974) 16.

Fomin, N. A.; Filin, W. P. Altersspezifische Grundlagen der körperlichen Erziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 140 S. Abb. Tab. — DM 19.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 87. 9.161

Sport 75. Handbuch des Schweizer Sportes. Verfasser: Hugo Steinegger. Bern, SLL, 1975. — 8°. 240 S. ill. Abb. 9.177

Sport International. Organe officiel du Conseil International du Sport Militaire. Bruxelles. — 4°. — 1974. 9.172 q

Turnen und Sport in der Schule, 1.—4. Schuljahr, Band 2. Hrg.: ETSK. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 190 S. Abb. 1 Jah-resplan. 03.972

Zieschang, K. Vom Schützenfest zum Turnfest. Die Entstehung des Deutschen Turnfestes unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse von F. L. Jahn. Diss. phil. Univ. Würzburg, 1973. Würzburg, Univ., 1974. — 8°. 300 S. 70.1019

796.1/3 Spiele

Comucci, N. L'Addestramento calcistico per i giovani. Tecnica di base. S. l., FIGC, 1970. — 8°. 55 p. fig. 71.680 55

Comucci, N. Esercitazioni calcistiche, I: per lo sviluppo della resistenza-velocità, II: per l'addestramento tecnico specifico. S. l., FIGC, 1970. — 8°. 79 p. fig. 71.680 26

Comucci, N. L'Interval training e la sua applicazione nell'allenamento calcistico. S. l., FIGC, 1970. — 8°. 30 p. fig. 71.680 29

- Comucci, N.** Il perfezionamento della tecnica. S. I., FIGC, 1971. — 8°. 51 p. fig. 71.680⁹⁸
- Comucci, N.** Le qualità fisiche e l'allenamento. S. I. FIGC, 1971. — 8°. 49 p. ill. 71.680⁹⁷
- Cooper, J. M.; Siedentop, D.** The theory and science of basketball. 2nd ed. Philadelphia, Lea & Febiger, 1975. — 8°. 253 p. ill. fig. — Fr. 24.80. 71.716
- Dürrwächter, G.** Volleyball spielend lernen — spielend üben. Eine methodische Lehrhilfe zur Einführung des Volleyballspiels, mit einem Anhang zu den Spielregeln und geeigneten Netzanlagen. 6., erw. und verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 127 S. ill. Abb. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 14. 9.161
- Fédération Internationale de Football Association.** FIFA-Weltpokal 1974. — Endrunde. Technische Studie. Zürich, FIFA, 1975. — 8°. 120 S. ill. Abb. 71.340
- X. Fussball-Weltmeisterschaft 1974.** Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 262 S. ill. Abb. — DM 16.90. 71.715
- Gruppo Italiano Tennistavolo.** Statuto - Regolamenti federali. Roma, CONI, s. a. — 8°. 268 p. 71.100
- Jacky, E.** L'initiation au football par le jeu. S. I., Ligue d'Alsace de Football, s. d. — 8°. 237 p. ill. fig. — Fr. 18.20. 71.719
- International Hockey Federation.** Regeln des Hockeyspiels mit Kommentar und Empfehlungen für die Schiedsrichter, gültig vom 1. August 1973. Düsseldorf, Schmidt & Dreisilker, 1973. — 8°. 64 S. 71.720¹
- Kyriasoglou, C.** Basketball-Zonenverteidigung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 52 S. ill. Abb. — DM 9.80. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 83. 9.161 und 71.720²
- Schröder, U.** Die Johann-Cruyff-Story. München, Copress-Verlag, 1974. — 8°. 128 S. ill. — Fr. 19.20. 71.717
- Suter, H.; Rutishauser, M.** Le gardien de but de handball. Macolin, EFGS, 1975. — 4°. 13 p. ill. fig. — T. à p.: Jeunesse et Sport, 32 (1975) 1. 71.640²⁴ q
- Suter, H.; Rutishauser, M.** Der Torhüter im Hallenhandball. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 10 S. ill. Abb. 71.640²⁵ q
- SA: Jugend und Sport**, 31 (1974) 12.
- Tennis-Revue.** Stuttgart. — 4°. — 1974. 9.221 q
- Thibert, J.; Urbini, M.** Cruyff super star. Paris, Calmann-Lévy, 1975. — 8°. 125 p. ill. — Fr. 23.90. 71.718
- 796.41 Turnen und Gymnastik**
- Koch, K.** Grundschulturnen an Geräten. Eine methodische Lehrhilfe zu kindgemäss-zielgerichtetem Turnen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung der psychophysischen und sensomotorischen Leistungsfähigkeit. 6., erw. und verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 187 S. ill. Abb. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 13. 9.161
- Loew, E.** Rhythmische Bewegungsschulung an Kästen. Uebungsmodelle unter dem Aspekt der Motiventwicklung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 57 S. Abb. — DM 9.80. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 86. 9.161 und 72.40³⁸
- Manuel de Gymnastique Volontaire.** Paris, F. F. E. P. G. V., 1974. — 4°. 208 p. fig. — Fr. 22.60. 72.605 q
- Turnen und Sport in der Schule**, 1.—4. Schuljahr, Band 2. Hrg.: ETSK. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 190 S. Abb. 1 Jahresplan. 03.972
- Zieschang, K.** Vom Schützenfest zum Turnfest. Die Entstehung des Deutschen Turnfestes unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse von F. L. Jahn. Diss. phil. Univ. Würzburg, 1973. Würzburg, Univ., 1974. — 8°. 300 S. 70.1019
- 796.42/43 Leichtathletik**
- Birmeyer, G.; Kruber, D.** Der Dreisprung. Berlin/München/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1974. — 8°. Abb. — Fr. 12.—. — **Programmierbare Trainingshilfen für Leichtathleten**, 3. 73.240²⁷
- Fuchs, E.** Der Sprint. Berlin/München/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1974. — 8°. Abb. — Fr. 12.—. — **Programmierbare Trainingshilfen für Leichtathleten**, 4. 73.240²⁷
- Kruber, D.; Kruber, A.** Der Speerwurf. Berlin/München/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1972. — 8°. Abb. — **Programmierbare Trainingshilfen für Leichtathleten**, 1. 73.240²⁷
- Kruber, D.; Kruber, A.; Lehnertz, K.** Der Stabhochsprung. Berlin/München/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1972. — 8°. Abb. — Fr. 12.—. — **Programmierbare Trainingshilfen für Leichtathleten**, 2. 73.240²⁷
- Kunz, H.; Waser, J.** Filmanalyse des Stabspringens. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 6 S. Abb. Tab. — SA: Jeunesse et Sport, 32 (1975) 1, S. 14-19. 73.80³¹ q
- Miroir de l'athlétisme.** Paris. — 4°. — 1974. 9.162 q
- Parker, V.; Kennedy, R.** Athlétisme féminin. Philadelphia/Toronto/London, Saunders, 1972. — 8°. 115 p. fig. — Fr. 20.—. 73.29
- 796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport**
- Die Alpen.** Bern. — 8°. — 1974. 9.8
- Chiergo, F.; Toni, E.** de Elementi di fisiologia e pronto soccorso. Milano, Club Alpino Italiano, 1966. — 8°. 84 p. fig. — L 500.—. 06.280³⁹
- Club Alpino Italiano.** Introduzione all'alpinismo. Milano, CAI, 1974. — 8°. 141 p. fig. — L 1100.—. 74.389
- Club Alpino Italiano.** Manualetto di istruzioni scientifiche per alpinisti. 3a ed. Milano, CAI, 1971. — 8°. 411 p. fig. — L 1500.—. 74.393
- Le Guide des Gorges du Verdon.** S. I., Verdegen, 1974. — 4°. 96 p. ill. fig. — Fr. 23.10. 74.480²³ q
- Maduschka, L.; Schubert, P.** Moderne Eistechnik. 11. Aufl. München, Rother, 1975. — 8°. 176 S. ill. Abb. — DM 16.—. 74.394
- Montagne et Sports.** Revue de l'école nationale de ski et d'alpinisme, (1974) ff. Chamonix, ASCENSA, Ecole nationale de ski et d'alpinisme. — 4°. — annuel. 9.197 q
- Nägeli, E.** Ueber sonnige Gipfel auf den Hund gekommen. Aus dem Bordbuch eines Bergvagabunden. Münsingen, Buchverlag Tages-Nachrichten, 1974. — 8°. 195 S. ill. — Fr. 25.80. 74.388
- Nangeroni, G.; Saibene, C.** Geografia delle alpi. 2a ed. Milano, Club Alpino Italiano, 1964. — 8°. 31 p. ill. — L 200.—. 74.520³
- Reist, D.** Traumberge der Welt. 2. Aufl. Frauenfeld/Stuttgart, Huber, 1974. — 4°. ill. — Fr. 80.—. 74.387 q
- Saglio, S.** Alpi retiche occidentali. Milano, CAI/TCI, 1953. — 8°. 350 p. ill. fig. 1 carta 1:250 000. — L 2600.—. 74.392
- Saglio, S.** Bernina. Milano, CAI/TCI, 1959. — 8°. 562 p. ill. fig. 1 carta 1:250 000. — L 3800.—. 74.391
- Saglio, S.; Boffa, F.** Monte Rosa. Milano, CAI/TCI, 1960. — 8°. 575 p. ill. fig. — L 5000.—. 74.390
- Stefenelli, F.; Floreanini, C.** Flora e fauna delle alpi. Milano, Club Alpino Italiano, 1965. — 8°. 75 p. ill. fig. — L 800.—. 05.200¹⁹
- Der Winter.** München. — 4°. — 1974. 9.185 q
- 796.6 Radsport**
- DeLong, F.** Guide to bicycles & bicycling. Radnor, Chilton Book Co., 1974. — 4°. 278 p. ill. fig. tab. — Fr. 58.50. 75.128 q
- Dirand, G.; Joly, P.** Poulidor. Paris, Calmann-Lévy, 1974. — 8°. 126 p. ill. — Fr. 23.90. 75.129
- Leibundgut, W.** Radquer-Weltmeisterschaften 1975 Melchnau/Schweiz. Schlussbericht des Pressedienstes. Malters, Selbstverl. d. Verfassers, 1975. — 4°. 9 S. — vervieft. 75.80⁸ q
- Merckx, E.** Ma chasse aux maillots rose, jaune, arc-en-ciel. Mes carnets de route 1974. Bruxelles, Arts & Voyages, 1974. — 8°. 158 p. ill. — Fr. 19.50. 75.130
- Schweizerischer Rad- und Motorfahrer-Bund.** Handbuch. Zürich. — 8°. — 1975. 9.251
- Thevenet, B.** Mon escalade. Paris, Calmann-Lévy, 1974. — 8°. 202 p. ill. — Fr. 18.40. 75.131
- 796.7 Automobilsport, Motorradspport**
- La Stagione Automobilistica.** Annuario. Lugano/Locarno, Morandi-Foletti-Pedrazzini, (1972) ff. — 8°. ill. 9.174
- 796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport**
- Schweizer Wehrsport.** Weinfelden. — 8°. — 1974. 9.109
- Schweizerische Armee.** Lehrschrift Nahkampf. Bern, EMD, Stab der Gruppe für Ausbildung, 1974. — 8°. 80 S. ill. 76.80¹¹
- 796.9 Wintersport**
- Biorama Ski.** Das Jahrbuch des alpinen Skirennsportes — L'année du ski de compétition alpin. Verfasser: S. & P. Lang. Riehen, Selbstverl. d. Verfassers. — 4°. 96 S. ill. — 1974, 1975. — 9.183 q
- Brandenberger, H.** Skimechanik — Skimethodik. Physikalisch-methodische Grundlagen der Unterrichtsanleitung «Ski Schweiz». Derendingen, Habegger, 1974. — 8°. 218 S. Abb. — Fr. 34.80. 77.385

Brunner, H.; Kälin, A. Cross-country Skiing. Toronto / New York / London, McGraw-Hill, 1972. — 8°. 80 p. ill. 77.391

Federazione Italiana Sport Invernali. Guida pratica dell'allenatore. Milano, FISI, s. a. — 8°. 104 p. fig. 77.80¹⁷

Federazione Italiana Sport Invernali. Norme per la segnalazione manutenzione ed omologazione delle piste sciistiche. Milano, FISI, 1965. — 8°. 19 p. fig. 77.80¹⁹

Federazione Italiana Sport Invernali. Le piste di sci. Milano, Milano Sole, 1973. — 8°. 90 p. ill. fig. tab. 77.80²⁰

Federazione Italiana Sport Invernali. Regolamento tecnico per le gare di sci. Milano, FISI, 1967. — 8°. 77.80¹⁸

Geisser, R. Walter Tresch. Altdorf, Gisler, 1975. — 8°. 159 S. ill. — Fr. 24.— 77.390

Marchi, R. Azzurissimo. 50 anni di sci in Italia e i Campionati del mondo 1970 = 50 Jahre Skilauf in Italien und Weltmeisterschaften 1970 = 50 years of skiing in Italy and World Championships 1970. Milano, Moneta, 1970. — 4°. 181 p. ill. 77.389 q

Metzner, A. Langlaufunterricht: Einige Mannschaftswettkampfformen. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 4 S. Abb. — SA: Jugend und Sport, 32 (1975) 1, S. 15-18. 77.440¹⁰ q

Oberholzer, A. Geschichte des Skis und des Skistockes. Ihre Entstehung und Entwicklung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 168 S. ill. Abb. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 53. 77.388 / 9.164

Pirouette. Bremerhaven. — 4°. — 1973 / 74. 9.267 q

Der Schneehase. Jubiläumsbuch zum 50jährigen Jubiläum des Schweiz. Akademischen Skiclub, 1924—1974. Zürich, SAS, 1974. — 8°. 236 S. ill. Abb. 9.200 q

Schwarzenbach, F. H. Skifahren im Spiegel: Der Drang zum Risiko — Warnsignal einer Fehlentwicklung? Chur, Selbstverl. d. Verfl., 1975. — 4°. 9 S. — vervielf. 77.440¹¹ q

Schwarzenbach, F. H. Der Skiunfall — Achillesferse eines Massensports. Was können wir gegen den Skiunfall tun? Chur, Selbstverl. des Verf., 1975. — 4°. 11 S. — vervielf. 06.40²⁹ q

Skating. Boston. — 8°. — 1974. 2.237

Skiterminologie. 1. Teil. Wien. Bundesanstalt für Leibeserziehung, 1975. — 8°. — vervielf. 00.253

Staudenmann, J.-L.; Staudenmann, M.-F. Ski de fond — hors piste. Genève, chez les auteurs, 1974. — 4°. — multicop. 77.372 q

Toepfer, R. Yoga-Skigymnastik. Frankfurt a. M., Limpert, 1974. — 8°. 111 S. ill. — Fr. 31.90. 77.387

Der Winter. München. — 4°. 1974. 9.185 q

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Baader, J. Segelsport, Segelyachten. 4. Aufl. Bielefeld, Delius, Klasing, 1974. — 4°. 438 S. ill. Abb. — Fr. 81.30. 78.427 q

Beiser, A. Le livre de la voile. Paris, «Des Deux Coqs d'Or», 1974. — 4°. 251 p. ill. — Fr. 61.60. 78.432 q

Bergen, G. Navigation maritime du plaisancier. 2e éd. Paris, Amphora, 1974. — 8°. 165 p. ill. fig. — Fr. 25.35. 05.264

Bresges, L. Schwimmen im 1. und 2. Lebensjahr. München, Kösel, 1973. — 8°. ill. 78.280³⁰

Cane, A. ABC del nuoto. Roma, Edizioni Mediterranee, 1972. — 8°. 96 p. ill. fig. — Fr. 10.50. 78.71

Cordouan, J.; Montaron, O. Natation. Cahier technique. Paris USEP, ca. 1974. — 4°. 95 p. fig. — Fr. 7.40. 78.320¹ q

Desfayes, J.-B. Delta, du rêve à la réalité. Lausanne, Favre, 1974. — 8°. 131 p. ill. fig. — Fr. 28.70. 78.429

Duval, G.; Loday, N. Compétition voile. Des débuts en régaté à la haute compétition. Paris, Bornemann, 1974. — 8°. 216 p. ill. fig. — Fr. 36.10. 78.431

Fédération Française de Natation. Nageuses/Nageurs. Paris, FFN, s. d. — 8°. 148 +148 p. 78.433

Gewässerkarte Schweiz — Carte nautique Suisse 1:400 000. Genf, TCS, 1973. — 8°. 78.280³¹

Haesendonck, G. Flussführer der Ardennen. Antwerpen/Utrecht, De Nederlandsche Boekhandel, 1974. — 8°. 124 S. ill. 78.436

Hellmich, H. Schwimmen im 3. und 4. Lebensjahr. München, Kösel, 1974. — 8°. ill. 78.280²⁹

Löhr, K. Methodik des Rettungsschwimmens. Grundlehrgang vom Schwimmen zum Retten. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 190 S. ill. Abb. — DM 27.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 81. 78.428 / 9.161

Lojacono, I. Invito alla voga. Bari, Resta, 1964. — 8°. 158 p. ill. 78.430

Menaud, M.; Zins, L. Natation sportive. Technique, entraînement. Paris, Amphora, 1973. — 8°. 273 p. fig. tab. — Fr. 24.30. 78.379

Montella, T. L'insegnamento del nuoto. Note tecniche e suggerimenti per gli istruttori dei centri e delle società sportive. Roma, Unione italiana sport popolare, 1973. — 8°. 62 p. ill. — Fr. 11.80. 78.160⁶

The Swimming Times. Croydon. — 8°. — 1974. 9.118

Vesper, H. E. DKV-Auslandsführer, Band 1. 4. Aufl. Duisburg, Deutscher Kanu-Verband, 1972. — 8°. 235 S. 78.435

Wassersport = Sport nautique. Lenzburg. — 4°. 1974. 9.219 q

Wassersport-Karte Deutschland 1:1 000 000. Berlin / Stuttgart, RV Reise- und Verkehrsverlag, 1974. — 8°. 78.280³²

Yachting. Wabern. — 4°. — 1974. 9.195 q

799 Jagdsport, Fischereisport, Schiessport

Zieschang, K. Vom Schützenfest zum Turnfest. Die Entstehung des Deutschen Turnfestes unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse von F. L. Jahn. Diss. phil. Univ. Würzburg, 1973. Würzburg, Univ., 1974. — 8°. 300 S. 70.1019

8 Literatur und Literaturgeschichte

Hailey, A. Hotel. Roman. Zürich, NSB, 1975. — 8°. 510 S. — Fr. 11.— 08.542

Motram, P. Myron. Roman. Wien / München / Zürich, Molden, 1973. — 8°. 623 S. — Fr. 41.50. 08.543

9 Biografien, Geografie, Geschichte, Heimatkunde

Bachmann, F. Naturparadies Schweiz. Zürich, Das Beste aus Reader's Digest, 1975. — 4°. 351 S. ill. Abb. — Fr. 49.25 09.180 q

Geisser, R. Walter Tresch. Altdorf, Gisler, 1975. — 8°. 159 S. ill. — Fr. 24.— 77.390

Dirand, G.; Joly, P. Poulidor. Paris, Calmann-Lévy, 1974. — 8°. 126 p. ill. — Fr. 23.90. 75.129

Le Guide des Gorges du Verdon. S. 1., Verdeggen, 1974. — 4°. 96 p. ill. fig. — Fr. 23.10. 74.480²³ q

Gandolfi, G. I re del football. Biografia, tecnica, aneddoti di 30 grandi campioni. Torino, MEB, 1973. — 8°. 229 p. ill. fig. — Fr. 18.50. 71.714

Gewässerkarte Schweiz — Carte nautique Suisse 1:400 000. Genf, TCS, 1973. — 8°. 78.280³¹

Hack, F. Die grossen Fussball-Trainer. Frankfurt a. M., Limpert, 1974. — 8°. 164 S. ill. — Fr. 31.80. 71.60

Nangeroni, G.; Saibene, C. Geografia delle alpi. 2a ed Milano, Club Alpino Italiano, 1964. — 8°. 31 p. ill. — L 200.— 74.520³

Schröder, U. Die Johann-Cruyff-Story. München, Copress-Verlag, 1974. — 8°. 128 S. ill. — Fr. 19.30.

Schön ist die Schweiz. Zürich, NSB, 1974. — 4°. 224 S. ill. — Fr. 59.— 09.140 q

Thevenet, B. Mon escalade. Paris, Calmann-Lévy, 1974. — 8°. 202 p. ill. — Fr. 18.40. 75.131

Thibert, J.; Urbini, M. Cruyff super star. Paris, Calmann-Lévy, 1975. — 8°. 125 p. ill. — Fr. 23.90. 71.718

Wassersport-Karte Deutschland 1:1 000 000. Berlin / Stuttgart, RV Reise- und Verkehrsverlag, 1974. — 8°. 78.280³²

Weltreise. Alles über alle Länder unserer Erde. München, Novaria-Verlag = Basel, Kister, 1974. — 4°. — Fr. 75.—. — Band 11: Afrika. West-, Zentral-, Ostafrika, das südliche Afrika, Madagaskar, Inselgruppen im Atlantischen und Indischen Ozean. — 567 S. ill. Abb. 09.245 q



Für alle Drucksachen

Buchdruckerei W. Gassmann AG

Freiestrasse 11, 2501 Biel
Tel. 032 / 22 42 11

Jeden Morgen Ihr
«Bieler Tagblatt»
mit den neuesten Sportberichten

Diplomarbeiten 1971–1974 (III)

Gemäss Vereinbarung mit der Konferenz der Leiter der Hochschulinststitute für Leibeserziehung, werden künftig auf Jahresende die Titel der an den Instituten für Leibeserziehung und Sport der Hochschulen Basel, Bern, Genf, Lausanne und der ETH Zürich erstellten Diplomarbeiten bibliografisch erfasst.

Im gleichen Sinne wird für die Diplomarbeiten der Absolventen (-innen) des Studienlehrganges für ETS-Diplomsporthelehrer (-innen) und des Trainerlehrganges NKES verfahren.

Anfragen um Ausleihe von Diplomarbeiten sind direkt an die entsprechende Ausbildungsstätte zu richten.

- Institut für Leibeserziehung und Sport der Universität Basel, Petersplatz 1, 4051 Basel
- Institut für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern, Neubrückstrasse 10, 3012 Bern
- Université de Genève, Cours pour la formation des maîtres d'éducation physique, rue de Candolles 3, 1211 Genève
- Université de Lausanne, Cours pour la formation des maîtres d'éducation physique, route cantonale 11, 1025 St-Sulpice
- Eidg. Technische Hochschule, Abt. für Turnen und Sport, Plattenstrasse 26, 8032 Zürich
- Eidg. Turn- und Sportschule, Bibliothek, 2532 Magglingen

Obrist Marco. Die Leibeserziehung der Griechen im 5. Jahrhundert v. Chr. und ihre Wechselbeziehung zur Kunst. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Ottiker Karl. Judo als Schulsport. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Paoli Markus. Das religiöse Element bei den griechischen Leibesübungen. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Papa Cleto. Attività sportiva volontaria dei giovani ticinesi nelle valli Leventina, Elenio e Riviera. Tr. d. dipl. Ciclo di studi SFGS Macolin, 1969.

Parolini Georgia. Gymnastik auf Ski. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1973.

Pipoz Rosmarie. Les accessoires utilisés dans l'apprentissage de la natation. Tr. d. dipl. Univ. Bâle, 1973.

Plattner Oscar. Wie soll eine Mannschaft geführt werden? Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Rätz Vreni. Der Fosbury-Flop. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1973.

Glauser René; Rainoni Silvia; Widmer Kurt. Turnunterricht und Turnlehrer aus der Sicht des Schülers. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1972.

Rieck Peter. Athletische Leibesübungen der Griechen und die mythischen Ursprünge. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Riedmayer Carlo. Der Slalom: Die Entstehung und Entwicklung. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1971.

Rieser Danièle. Evolution technique du ski alpin au cours des temps. Tr. d. dipl. Univ. Lausanne, 1974.

Rietmann Erich. Die Taktik im Ringkampf. Begriffe, Zusammenhänge, Hinweise. Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Rosat Marie-Jeanne. La sécurité du skieur. Tr. d. dipl. Stage d'étude EFGS Macolin, 1973.

Roth Hans. Stoffplanung für den Turn- und Sportunterricht an der Bezirksschule Olten (13- bis 16jährige Knaben). Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Rouzeau Daniel. Tennis: origine — évolution. Tr. d. dipl. Stage d'étude EFGS Macolin, 1971.

Salner Juraj. Das Einstimmen des Eishockey-Torhüters. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1971.

Scheurer Armin. Das Konditionstraining des Zehnkämpfers. Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Schibli Elsbeth. Die Entwicklung des Wasserspringens. Versuch einer geschichtlichen Darstellung. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Schindler Christian. Militärischer Fünfkampf. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1969.

Schmid Hanspeter; Wytenbach René. Beweglichkeit. Untersuchungen zur Beweglichkeit an 18 252 Personen (Schweizerische Fitness-Studie). Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Schneider Bernhard. Unterrichtshilfen im Training für Modernen Fünfkampf. Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Schneider Gabrielle. Ein Vergleich der Grundschulen im Schulgeräteturnen und im Kunstturnen der Frauen. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1971.

Schwarzentrub Yvan-Eric. Der Juniorenskisport in der Schweiz. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1969.

Schweingruber Hans. Technik und Methodik der Wettkampfdisziplinen Slalom, Riesenslalom, Abfahrt. Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Bürgy Alfred; Siegwart Urs. Untersuchungen und Vorschläge über die Organisation des Lehrlingsportes in der Stadt Solothurn. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1973.

Sliz Anton. Der Hochsprung. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1973.

Spieß Heidi. Spuren des Lebens und Wirkens von Adolf Spieß in Basel. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1973.

Sprecher Heinrich. Kurortsport. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1971.

Stäuble Jörg. Moderner Fünfkampf. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1969.

Stebler Edith. Die Beziehungen zwischen sozialer Schicht, Sportverhalten, Aggression und Erziehungsstil. Ausarbeitung eines Fragebogens sowie Theoretisches zum Thema. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Stiffler Heini. Gedanken zum Skiwandern und Skilanglauf. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1973.

Strähl Ernst. Ueber die Motivation und das Wollen im Spitzensport. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Strüby Rudolf. Die Tätigkeit der Eidg. Turnkommission von 1874–1900. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1973.

Strupler Christina. Eine methodische Einführung in den Skilanglauf. Von den ersten Anfängen bis zum Wettkampf. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1972.

Suter Klaus. Die Gerätereihe in erzieherischer und methodischer Sicht. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Sutter Jürg. Gedanken zur Renaissance der Leibesübungen in Utopien des 16. Jahrhunderts. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Tanner Bernhard. Geschichte und Training; das Spitzenspeerwerfen. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1969.

Teuber Cornelia. Das Bild des Spitzensportes in einem modernen Roman. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1971.

Vaugnot Robert. Que faut-il savoir de l'Escrime? Tr. de dipl. CE CNSE, Macolin, 1969/71.

Veith Erwin. Der Einfluss der deutschen Demagogen auf die Leibesübungen in der Schweiz. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Vescik Tibor. Grundtechnik und Methodik im Kanadierrennen. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Villard Michel. Le judo à l'école. Tr. d. dipl. Univ. de Bâle, 1972.

Wegmüller Urs. Leichtathletik. Leiterhandbuch «Jugend + Sport» — Stoffsammlung. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1973.

Wenger Ulrich. Aussageproblematik von sogenannten Konditionstrainingstests (theoretisch und am Beispiel des Skilanglaufes). Dipl.-Arb. TLG NKES, Magglingen, 1969/71.

Werder Maya. Wissenschaftliche und pädagogische Aspekte der momentanen Stellung des programmierten Lehrverfahrens in der Leibeserziehung. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1972.

Wernli Barbara. Untersuchungen über die Entwicklung des Raumgefühls. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Werthmüller Irene. Das Spielverhalten von Kindergruppen aus verschiedenen sozio-kulturellen Schichten im Vorschulalter. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Glauser René; Rainoni Silvia; Widmer Kurt. Turnunterricht und Turnlehrer aus der Sicht des Schülers. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1972.

Wigger Toni. Das Seminarium Martin Planta in Haldenstein. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1971.

Würsten Lisette. Die funktionelle Anwendung der Parallelschwünge. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1973.

Schmid Hanspeter; Wytenbach René. Beweglichkeit. Untersuchungen zur Beweglichkeit an 18 252 Personen (Schweizerische Fitness-Studie). Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1974.

Zigiridis Theocharis. Olympische Spiele und Kampfstätten bis 1939. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1970.

Züllig Ernst. Der Gegenstoss. Beitrag zum Leiterhandbuch «Jugend + Sport» Handball. Dipl.-Arb. Stlg. ETS Magglingen, 1971.

(Schluss)



Informationen Jugend + Sport

Jugend + Sport und Rezession

G. Witschi

Der Bund spart. Wir alle spüren es, auch in Jugend + Sport. Für die nächsten Jahre mussten wesentliche Vergünstigungen gestrichen werden: Reisen zu halbem Fahrpreis und sportärztliche Untersuchungen. Das trifft besonders hart die Lagerkurse, welche bisher den jugendlichen Teilnehmern dank billiger Reise sehr günstig angeboten werden konnten. Auch die Leistungsprüfungen haben an Attraktivität verloren. Tageswanderungen, Orientierungsläufe usw. fanden bisher vor allem auch wegen der Reisevergünstigung viele Interessenten. Der verbleibende Beitrag von 2 Fr. pro Teilnehmer reicht wohl nicht aus, um diese Art von J+S-Anlässen zu fördern — im Gegenteil: Es ist ein derartiger Rückgang der Leistungsprüfungen zu befürchten, dass es zweifelhaft scheint, sie auch weiterhin zu pflegen.

Ueber diese seit dem 20. März 1975 in Kraft gesetzten Kürzungen hinaus — sie bringen Einsparungen von etwa 1,8 Millionen Franken — wird personell und finanziell der Weiterausbau von J+S hart eingeschränkt: Die Verwirklichung der Sportfächer zweiter Dringlichkeit ist in Frage gestellt, weil an der ETS keine weiteren Fachleute dafür eingestellt werden können. Die Kredite werden so eng bemessen, dass sie bei gleichbleibendem Entwicklungstempo von J+S (1973/1974: 22 Prozent Beteiligungssteigerung) bereits lange vor Jahresende ausgeschöpft sind.

Angesichts dieser Situation drängen sich grundsätzliche Fragen auf:

- Kann der Auftrag, den J+S am 27. September 1970 von Volk und Ständen erhalten hat, noch erfüllt werden?
- Ist es möglich, die expansive Struktur von J+S weiterhin beizubehalten?
- Was kann getan werden, um das bisher Erreichte zu erhalten und die zukünftige Entwicklung zu sichern?

Die Verantwortlichen von J+S an der ETS sagen eindeutig ja zu den ersten beiden Fragen. Mit Einsatz, Durchhaltewillen und guter Zusammenarbeit zwischen Leitern, Experten, kantonalen Aemtern für J+S, Verbänden, Schulen und ETS ist es auch bei weniger reichlich fliessenden Geldern möglich, unser Ziel weiterhin zu verfolgen:

Möglichst viele Jugendliche für sinnvolle und gesunde sportliche Tätigkeit gewinnen.

Die dritte Frage, was wir tun können, beantworten wir wie folgt:

Die Öffentlichkeit und damit auch die für den Finanzhaushalt von Bund und Kantonen verantwortlichen Politiker müssen überzeugt sein, dass das in J+S investierte Kapital richtig angelegt ist. Um diese Ueberzeugung zu festigen, müssen wir alle, Leiter und J+S-Verantwortliche, drei Dinge tun:



Wo stehen wir? Wie geht es weiter? Fragen, die wir uns heute für den ganzen J+S stellen. Hauptsache: Wir verlieren die Orientierung nicht. (Photo: Hugo Lörtscher)



Auch «eng gegürtet» und über schwierige Passagen lassen sich Höhen erklimmen. Das gilt heute für den J+S als Ganzes.

(Photo: Hugo Lörtscher)

1. Die Qualität unserer Ausbildungsarbeit muss in jedem Training, an jedem J+S-Anlass aufs neue bewiesen werden. Die Jungen selbst sollen es immer wieder sagen: Wenn wir im J+S-Sportfachkurs mitmachen, dann läuft etwas, dann lernen wir etwas!

2. Wir müssen beweisen, dass wir mit dem uns anvertrauten Geld sorgfältig umgehen. Bestätigung dafür ist die saubere Vorbereitung und Durchführung der J+S-Anlässe. Klare Kontrollführung erlaubt jederzeit Einblick in unsere Arbeit. Unregelmässigkeiten bei den Meldungen, beim Material und bei der Abrechnung dürfen nicht vorkommen. Ein einziger Fall von Nachlässigkeit, der bekannt wird, verdirbt den guten Eindruck von hundert tadellosen Kursen.

3. Wir wollen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Es gibt zahlreiche Argumente, die dafür sprechen, dass in die sportliche Jugendarbeit investiertes Geld eine gute Kapitalanlage ist, die die Zukunft unseres Landes sichern hilft. Konrad Amberg, Vertreter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission hat sie aus seiner Sicht treffend formuliert:

- «Die Förderungswürdigkeit von Turnen und Sport liegt darin begründet, dass körperliche Ertüchtigung integrierender Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung und Bildung des Menschen ist. Bei Jugend + Sport ist der Sport das jugendpädagogische Mittel, um die Jugend allgemein zu fördern.
- Die Freizeit ist heute so ausgedehnt, dass die Art und Weise ihrer Verbringung die Entwicklung der Menschen entscheidend beeinflusst. Das wirtschaftliche Wohlergehen hat für viele das Geniessen mit seinen ungesunden Auswirkungen zur hauptsächlichsten Freizeitbeschäftigung gemacht.
- Die Jugendsituation ist gekennzeichnet durch die Folgeerscheinungen der Veräusserlichung und Entwertung des Lebens. Dazu gehören die Vereinsamung, die Gleichgültigkeit und die Anfälligkeit für Ideologien. Jugendförderung in der Freizeit ist deshalb dringlich geworden und macht das Engagement der älteren Generation notwendig.
- Jugend + Sport ist der erste und gute Anfang der öffentlichen ausserschulischen Jugenderziehung. Die grosse Beteiligung beweist das Bedürfnis. Geführte Gemeinschaft ist eine derart wertvolle Form der Freizeitverbringung, dass sie vermehrt und verbessert angeboten werden muss.
- Problemjugendliche sind für den Staat kostspielig. Zahlreiche junge Menschen könnten vor Einweisung und Verurteilung bewahrt werden durch frühzeitiges kameradschaftliches Begleiten. Damit in der Freizeit schützende Gemeinschaft entsteht, braucht es genügend für Animation und Führung geschulte Leute.»

Es gibt also zahlreiche Argumente, die für die Förderung von Jugend + Sport sprechen: Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Erhaltung und Förderung der Vereinsstruktur, die die Verwurzelung des einzelnen in der Gemeinschaft ermöglicht und viele andere. Konrad Amberg hat mit seiner Aussage den inneren Wert von J + S und der Arbeit seiner Träger herausgeschält. Wir wollen diesen Wert allen Bürgern unseres Landes bekanntmachen und sie damit auffordern, das Instrument zu erhalten und auszubauen, durch welches er wirksam wird: «Jugend + Sport.»

Mitteilungen der Fachleiter



Kanu

Unterhalb der Slalomstrecke (Honeggerwehr) in Bremgarten (AG) ist durch unvorsichtige bauliche Massnahmen eine gefährliche Situation entstanden: Pfähle in der Hauptströmung erschweren die Durchfahrt. Von der Befahrung dieser Stelle mit Booten wird deshalb dringend abgeraten bis dieses Bau-provisorium entfernt ist.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juni (Juli)

a) schuleigene Kurse

Turnlehrerausbildung

14. 7. — 26. 7. Stage complémentaire de l'Université de Lausanne / Ergänzungslehrgang der Universität Lausanne (100 Teilnehmer)
14. 7. — 26. 7. Stage complémentaire de l'Université de Genève / Ergänzungslehrgang der Universität Genf (100 Teilnehmer)
14. 7. — 2. 8. Stage complémentaire de l'Université de Lausanne / Ergänzungslehrgang der Universität Lausanne (100 Teilnehmer)

b) verbandseigene Kurse

2. 7. — 11. 7. Zentralkurs II, SFV (40 Teilnehmer)

3. 7. — 12. 7. Internat. Jugendsporttreffen, Lions-Club Biel (50 Teilnehmer)
5. 7. — 6. 7. Juniorenlager, Schweiz. Vereinigung der Ruder-veteranen (70 Teilnehmer)
5. 7. — 6. 7. Trainingskurs Olympiakader Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (15 Teilnehmer)
7. 7. — 12. 7. Uebungsklasse, AGOL (15 Teilnehmer)
8. 7. — 11. 7. Zentralkurs II, Juniorenauswahl, SFV (40 Teilnehmer)
11. 7. — 12. 7. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teilnehmer)
12. 7. — 13. 7. Trainingskurs Nationalmannschaft Wasserball, Schweiz. Schwimmverband (20 Teilnehmer)
12. 7. — 13. 7. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tisch-tennisverband (10 Teilnehmer)
12. 7. — 13. 7. Trainingskurs Kandidaten Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (20 Teilnehmer)
14. 7. — 19. 7. Nationales Juniorinnenlager, Schweiz. Tennis-verband (15 Teilnehmer)
14. 7. — 26. 7. Grundkurs für Invalidensportleiter, Schweiz. Verband für Invalidensport (60 Teilnehmer)
18. 7. — 19. 7. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teilnehmer)
20. 7. Schweiz. Invalidensporttag, Schweiz. Verband für Invalidensport (600 Teilnehmer)
21. 7. — 2. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teilnehmer)
25. 7. — 26. 7. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teilnehmer)
26. 7. — 27. 7. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tisch-tennisverband (10 Teilnehmer)
28. 7. — 2. 8. Juniorenlager, KBFV (50 Teilnehmer)
28. 7. — 2. 8. Nationales Juniorenlager (Schweiz. Tennis-verband (15 Teilnehmer)
28. 7. — 1. 8. Fitnesskurs Jünglinge, Satus (20 Teilnehmer)
28. 7. — 1. 8. Fitnesskurs Mädchen, Satus (20 Teilnehmer)

Möchten Sie Heimerzieher werden? — Die

Berufsbegleitende Ausbildung für Heimerziehung Basel

(früher Berufslehre für Heimerziehung Basel)

beginnt jeweils im Frühjahr und schliesst nach drei Jahren mit dem Diplom in Heimerziehung ab.

Ein wöchentlicher Unterrichtstag und mehrere Kurswochen gewährleisten eine fundierte theoretische Ausbildung. Die praktischen Kenntnisse werden parallel dazu in der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen im Heim erworben.

Anforderungen: Idealalter 20 bis 30 Jahre (Mindestalter: zurückgelegtes 19. Altersjahr)

Gesamtvorbildung mindestens 12 Jahre

Varianten anerkannter Vorbildung:

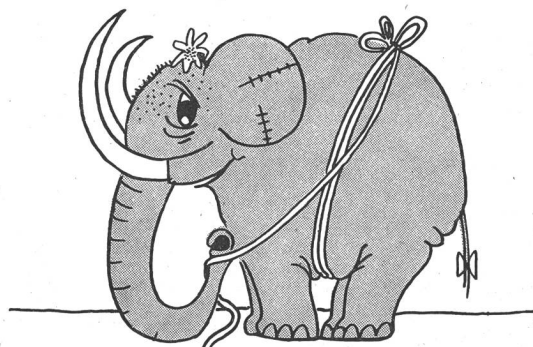
- abgeschlossenes 9. Schuljahr der qualifizierten Volksschulstufe plus mindestens dreijährige Berufslehre;
- 10 Jahre Volksschule der qualifizierten Stufe plus 2 Jahre qualifizierte Tätigkeit;
- abgeschlossene Mittelschule (Gesamtzeit 11 oder mehr Jahre). Bei einem Total von 11 Schuljahren wird zusätzlich ein Jahr qualifizierte Tätigkeit verlangt.

Die Löhne während der Ausbildung sind existenzsichernd und ermöglichen auch verheirateten Interessenten einen Berufswechsel.

Anmeldung und Auskunft:

Sekretariat der Berufsbegleitenden Ausbildung für Heimerziehung Basel (8 bis 11 Uhr Frau Währen), Ob. Rheinweg 95, Basel.
Telefon (061) 32 40 34 oder 32 36 70

Anmeldeschluss 1. Oktober 1975



Es gibt auch im Bergsportartikel-Angebot so etwas wie einsame Spitze

z.B. MAMMUT Seile

SALEWA Steigeisen

CHARLET MOSER Eispickel

GALIBIER Berg- und Kletterschuhe

MAMMUT EVERDAUN

Daunenbekleidung

Bergsportartikel der

AROVA LENZBURG

im Fachgeschäft erhältlich

